

Schweizer Zukunftskompass 2026

Ergebnis- und Trendbericht

Eine wissenschaftlich begleitete, repräsentative Analyse der gemeinsamen gesellschaftlichen Zukunftsentwürfe in der Schweiz.

Befunde aus der qualitativen Visions-Befragung (1'300+ Personen) und der quantitativen Repräsentativbefragung (2'200+ Personen).

Herausgeber: Verein Monda Futura

(Bevölkerungsbefragung in Zusammenarbeit mit dem Meinungsforschungsinstitut gfs.bern)

Veröffentlichung: August 2026

Unterstützt durch: Migros-Pionierfonds, ARE, Die Mobiliar

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Einleitung & Wissenschaftliche Methodik	3
Wissenschaftliche Repräsentativität und Gewichtung	3
Die Bewertungsskala	4
2. Die vier grossen Trends der Schweizer Zukunftsentwürfe	5
Trend 1: Die Sehnsucht nach Entschleunigung (Retrotopie im Aufwind)	5
Trend 2: Öko-soziale Visionen schlagen den reinen Technikhype (Das Technologie-Paradoxon)	6
Trend 3: Die pragmatische Werte-Synthese (Die stille Mitte)	7
Trend 4: Das Ausbleiben des Generationenkonflikts	8
3. Das definitive Ranking der Schweizer Zukunftswünsche	10
Fazit & Ausblick für Politik und Praxis	13

1. Einleitung & Wissenschaftliche Methodik

Der Schweizer Zukunftskompass ist ein Pionierprojekt, das zwei disziplinäre Ansätze miteinander verbindet, die bisher kaum zusammengedacht wurden: partizipative Zukunftsforschung und repräsentative Meinungsforschung. Ziel des Projekts ist es, gesellschaftliche Gemeinsamkeiten sichtbar zu machen, konsensorientierte Zukunftsentwürfe zu identifizieren und die Schweiz jenseits kurzfristiger Problemdebatten aktiv und konstruktiv mitzugestalten.

Der Entstehungsprozess erstreckte sich über mehrere Jahre und vollzog sich in zwei Phasen:

- **Phase 1 (Qualitative Zukunftsforschung):** Gemeinsam mit über 1'300 Teilnehmenden aus allen Sprachregionen wurden zukunftsgerichtete Ideen gesammelt. Durch qualitative Inhaltsanalyse entstanden daraus 40 konkrete Alltagsszenarien, gegliedert in 13 gesellschaftliche Kategorien (Themenfelder wie Gesundheit, Landwirtschaft, Technologie, Wirtschaft, Bildung und Demokratie).
- **Phase 2 (Quantitative Meinungsforschung):** Die 40 Szenarien wurden im Frühjahr 2026 im Rahmen einer repräsentativen Befragung in Zusammenarbeit mit dem Meinungsforschungsinstitut gfs.bern durchgeführt und untersucht. Insgesamt bewerteten 2'203 Personen aus der ganzen Schweiz die Szenarien (gewichtbare Stichprobe $n = 2'146$ Personen). Insgesamt wurden über 52'000 Einzelbewertungen abgegeben.

Wissenschaftliche Repräsentativität und Gewichtung

Um eine möglichst hohe Repräsentativität für die Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren zu garantieren, wurde ein mehrstufiges Gewichtungsverfahren angewandt. Die Gewichtung erfolgte mittels Iterative Proportional Fitting (IPF) über die soziodemografischen Merkmale Sprache, Geschlecht, Alter, Bildungsstand, Urbanisierungsgrad sowie die politische Selbsteinstufung (0 bis 10 Skala).

Da die rohe Befragungsstichprobe politisch leicht von der Schweizer Bevölkerung abwich (Überrepräsentanz linker Segmente), korrigierte die Hinzunahme der politischen Selbsteinstufung als Gewichtungsvariable diese Verzerrung verlässlich. Dies führte zwar statistisch zu einer Reduktion der Effective Sample Size (ESS) auf 697 Personen (Design Effect von 3.08), erhöhte jedoch die inhaltliche Validität und Ausgewogenheit der Ergebnisse massgeblich.

Die Bewertungsskala

Bei jedem Szenario wurde die Frage gestellt: «Wie gut könntest du mit dieser Zukunft leben?» Die Skala wurde linear auf Werte von -2.00 (Zustimmungsverweigerung) bis +2.00 (Zustimmung) normiert:

Ursprünglicher Wert	Bedeutung im Fragebogen	Normierter Wert
1	Sehr gut – das würde ich klar unterstützen	+2.0
2	Eher gut – damit könnte ich gut leben	+1.0
3	Gerade noch akzeptabel	0.0
4	Eher schlecht – damit hätte ich Mühe	-1.0
5	Sehr schlecht – damit könnte ich nicht leben	-2.0

Mehr Details zu Methodik und Daten gibt es im entsprechenden [PDF](#).

2. Die vier grossen Trends der Schweizer Zukunftsentwürfe

Die Auswertung aller 40 Zukunftsbilder offenbart vier dominante gesellschaftliche Entwicklungen, die für Medien, Politik und Gesellschaft von hoher Relevanz sind. Diese Entwicklungen widerlegen einige gängige politische Narrative und weisen auf einen stabilen, stillen gesellschaftlichen Grundkonsens hin.

Trend 1: Die Sehnsucht nach Entschleunigung (Retrotopie im Aufwind)

Einer der prägnantesten Befunde der Studie ist die deutliche Präferenz für sogenannte retrotopische Zukunftsentwürfe gegenüber progressiven Szenarien. Retrotopische Zukunftsbilder – also Zukünfte, die auf vertrauten gesellschaftlichen Vorstellungen aufbauen – erzielten eine durchschnittliche Bewertung von 1.09. Demgegenüber fallen rein progressive Szenarien, die radikal neue und technologisierte Entwicklungen beschreiben, mit durchschnittlich 0.71 deutlich ab.

Diese Schweizer 'Sehnsucht nach Vertrautem' unterscheidet sich jedoch fundamental von reaktionärer oder politisch-konservativer Nostalgie. Die Menschen wünschen sich keine Rückkehr zu autoritären oder starren Machtstrukturen. Vielmehr knüpfen die retrotopischen Bilder an positive gesellschaftliche Qualitäten an: Naturverbundenheit, regionale Verbundenheit, handwerkliche Qualität, Entschleunigung und eine Stärkung direkter Begegnungen.

Sehnsucht nach Entschleunigung: Retrotopien überflügeln progressive Entwürfe (Schweiz wünscht sich bewährte Qualitäten statt technologischer Überholspur)



Abbildung 2: Vergleich der durchschnittlichen Bewertung von retro-topischen (orientiert an Vertrautem, Regionalität und Entschleunigung) und progressiven (technologieorientierten) Zukunftsszenarien.

Trend 2: Öko-soziale Visionen schlagen den reinen Technikhype (Das Technologie-Paradoxon)

Die Einteilung aller Szenarien in holistische Gesamtbilder zeigt ein klares Wunsch-Ranking der Bevölkerung. Öko-soziale Zukunftsbilder erhalten mit einer durchschnittlichen Zustimmung von 1.17 die mit Abstand höchste Zustimmung. Direkt dahinter folgen liberal-bürgerliche Szenarien (Schnitt 0.90). Deutlich abgeschlagen sind gemeinschaftliche Experimente (0.39) sowie technophile Zukunftsbilder, die mit einer durchschnittlichen Bewertung von 0.32 das Schlusslicht bilden.

Durchschnittliche Bewertung von holistischen Gesamtbildern

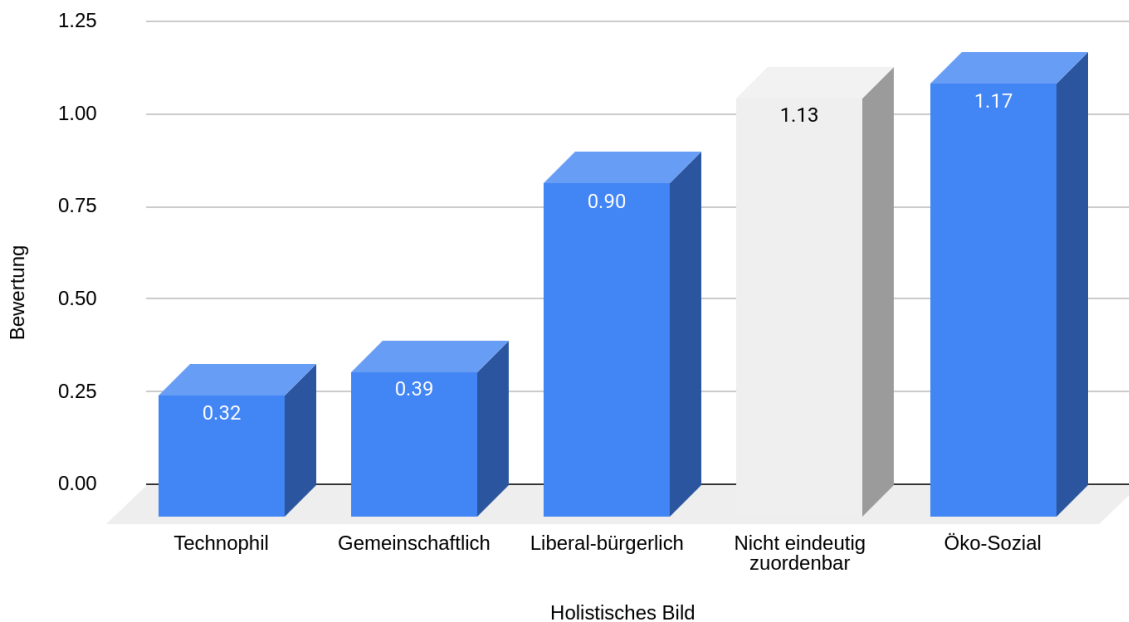


Abbildung 3: Durchschnittliche Zustimmungswerte der Schweizer Bevölkerung zu den fünf holistischen Zukunftsentwürfen (Mittelwerte auf einer Skala von -2.00 bis +2.00).

Besonders faszinierend ist in diesem Kontext das soziologische 'Technologie-Paradoxon' der heutigen Schweiz: Einerseits zeigt eine Comparis-Studie aus dem Frühling 2026, dass bereits 76.1 % der erwachsenen Schweizer Bevölkerung aktiv KI-Chatbots nutzen. Andererseits strafen dieselben Menschen Szenarien mit weitreichender künstlicher Intelligenz im Alltag (Szenario 17, Bewertung -0.21) oder einer kontinuierlichen, datenbasierten Gesundheitsüberwachung (Szenario 34, Bewertung -0.24) rigoros ab. Der Wunsch nach einem bewussten Rückzug aus der digitalen Dauerpräsenz (Szenario 18) erzielt dagegen eine hervorragende Bewertung von 1.21.

Auffallend ist auch die statistische Übereinstimmung: Die Bevölkerung lehnt diese alltagsbeherrschenden Technikszenarien nicht nur ab, sondern tut dies in einer ungewöhnlich geschlossenen und einigen Haltung (geringe Standardabweichung). Die Skepsis ist somit kein Nischenphänomen, sondern zieht sich durch alle gesellschaftlichen Schichten.

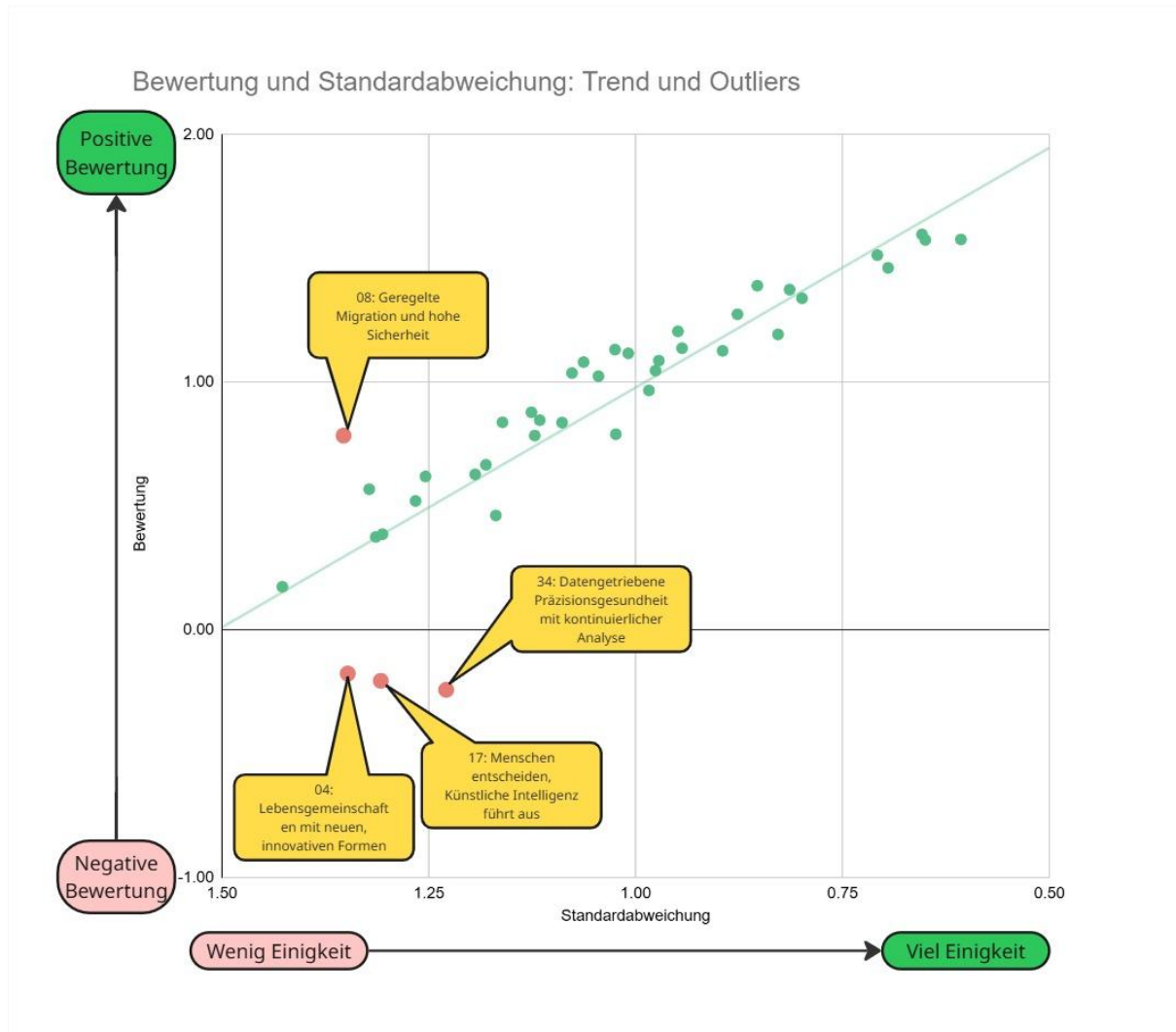


Abbildung 4: Zusammenhang zwischen Szenariowert (Mittelwert) und gesellschaftlicher Einigkeit (Standardabweichung) mit Hervorhebung technologischer und sozialer Ausreisser-Szenarien.

Trend 3: Die pragmatische Werte-Synthese (Die stille Mitte)

Politische und mediale Debatten erwecken häufig den Eindruck einer unüberbrückbaren Polarisierung entlang der ideologischen Links-Rechts-Achse. In der Tat belegen die Daten des Zukunftskompasses, dass die politische Selbsteinschätzung der Befragten bei 72.5 % aller bewerteten Szenarien (29 von 40) die dominante Trennlinie darstellt. Doch hinter diesem Befund verbirgt sich eine grosse Überraschung: Die Bevölkerung denkt im Alltag weit weniger ideologisch blockiert, als es der politische Diskurs vermuten lässt. Besonders hohe Zustimmung erhalten Zukunftsszenarien, die

Werte verbinden, die im klassischen Politbetrieb vehement gegeneinander ausgespielt werden. So wünschen sich die Schweizer eine starke öko-soziale Basis, bestehend aus regionalen Lebensmittelkreisläufen (1.58), einer florierenden Natur (1.60) und einer garantierten Grundversorgung (1.04). Gleichzeitig befürworten sie jedoch mit gleicher Entschlossenheit ausgesprochen liberale Werte: Eine tolerante Zivilgesellschaft der Eigenverantwortung und Mitwirkung (1.13) sowie eine starke direkte Demokratie mit einem minimalen, schlanken Staatsapparat (1.02).

Es existiert somit eine tragfähige, stille Synthese im Volk: Eine Synthese, die Ökologie, Gemeinwohl und soziale Stabilität harmonisch mit marktwirtschaftlicher Freiheit, Eigenverantwortung und staatlicher Zurückhaltung verknüpft.

Wie wir leben wollen: Präferenz nach gesellschaftlichen Wertedimensionen: Öko-soziale und lokale Formen im Aufwind



Abbildung 5: Wissenschaftliche Gesamtrangliste der 40 bewerteten Zukunftsszenarien, farbcodiert nach ihrer Zugehörigkeit zu den fünf holistischen Zukunftsbildern.

Trend 4: Das Ausbleiben des Generationenkonflikts

Ein weiteres gängiges Mediennarrativ betrifft den tiefen Generationengraben – insbesondere in den Bereichen Klimapolitik, Digitalisierung und gesellschaftlicher Wandel. Der Schweizer Zukunftskompass widerlegt diesen Konflikt empirisch: Das Alter stellt lediglich bei 4 von 40 Szenarien (10.0 %) die primäre Trennlinie dar. In der überwältigenden Mehrheit der Zukunftsentwürfe stimmen Jung und Alt erstaunlich weitgehend überein. Beide Altersgruppen teilen den Wunsch nach Regionalität, Umweltschutz, soliden sozialen Systemen und persönlicher Freiheit.

Es gibt jedoch eine spannende Ausnahme, die als generationeller Outlier gelten kann: Das Szenario 03 ('Klar strukturierte Bildungsinstitutionen mit individueller Entfaltung') weist die höchste Standardabweichung (0.83) aller 40 Szenarien auf und polarisiert spezifisch entlang des Alters. Die jüngere Generation (15 bis 29 Jahre) befürwortet das strukturierte Bildungsumfeld, das zugleich individuelle Pfade ermöglicht, mit einer hohen Zustimmung von durchschnittlich 0.98. Die ältere Bevölkerungsgruppe (ab 75 Jahren) hingegen bewertet dieses Bild negativ mit durchschnittlich -0.17. Dieser Befund deutet darauf hin, dass die jüngere Generation in einer von Unsicherheiten geprägten Welt wieder vermehrt Halt und Struktur in verlässlichen Institutionen sucht.

3. Das definitive Ranking der Schweizer Zukunftswünsche

Die folgende Tabelle dokumentiert die absolute Spitze (Top 10) sowie das Schlusslicht (Flop 3) aller 40 wissenschaftlich untersuchten Zukunftsszenarien. Sie macht transparent, wo der stärkste gesamtgesellschaftliche Konsens liegt und welche Konzepte im Volk praktisch keine Unterstützung finden.

Rang	Szenario & Themengebiet	Bewertung (Mittelwert)	Einigkeit (Std.-Abw.)
1	Szenario 16: Florierende Natur dank bewusstem Konsum (05 Klima, Umwelt, Ressourcen, Energie)	1.60	0.65
2	Szenario 11: Saisonal und regional verankerte Lebensmittelprodukti on (04 Ernährung & Landwirtschaft)	1.58	0.61
3	Szenario 12: Nahrung als Teil lebendiger Kreisläufe (04 Ernährung & Landwirtschaft)	1.57	0.65
4	Szenario 27: Begrünte Siedlungslandschaft der kurzen Wege (09 Raumplanung, Wohnen und Bauen)	1.51	0.71
5	Szenario 26: Wirtschaftliche Renaissance von lokalem Qualitäts-Handwerk (08 Wirtschaft und Arbeit)	1.46	0.70

Rang	Szenario & Themengebiet	Bewertung (Mittelwert)	Einigkeit (Std.-Abw.)
6	Szenario 32: Öffentlich finanziertes Gesundheitssystem mit hochwertigem Personal (11 Gesundheit & Wohlbefinden)	1.39	0.85
7	Szenario 38: Solidarische, vertrauensbasierte Weltordnung (13 Internationale Beziehungen)	1.37	0.81
8	Szenario 22: Kreislaufwirtschaft im Dienst von Umwelt und Gemeinwohl (08 Wirtschaft und Arbeit)	1.34	0.80
9	Szenario 33: Gesundheitsverständnis als Zusammenspiel von Körper, Psyche und Umfeld (11 Gesundheit & Wohlbefinden)	1.27	0.88
10	Szenario 18: Bewusster Rückzug aus digitaler Dauerpräsenz und Künstlicher Intelligenz (06 KI)	1.21	0.95
...	...	...	...

Rang	Szenario & Themengebiet	Bewertung (Mittelwert)	Einigkeit (Std.-Abw.)
38	Szenario 04: Lebensgemeinschaften mit neuen, innovativen Formen des Zusammenlebens (02 Gesellschaft, Werte, Kultur)	-0.18	1.35
39	Szenario 17: Menschen entscheiden, Künstliche Intelligenz führt aus (06 KI)	-0.21	1.31
40	Szenario 34: Datengetriebene Präzisionsgesundheit mit kontinuierlicher Analyse (11 Gesundheit & Wohlbefinden)	-0.24	1.23

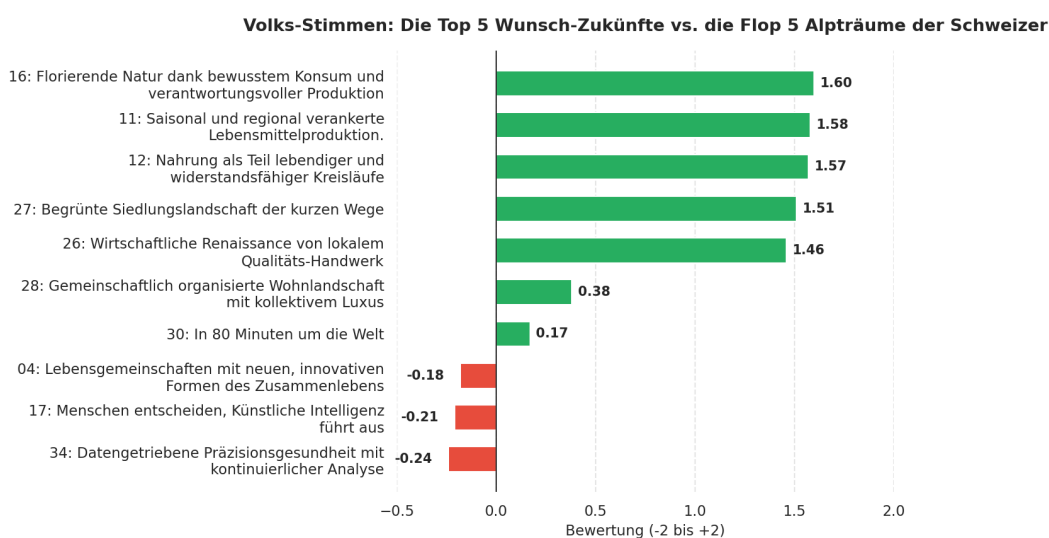


Abbildung 6: Direkte Gegenüberstellung der fünf am stärksten beurteilten (Top 5, grün) und am kritischsten bewerteten (Flop 5, rot) Zukunftsbilder.

Schweizer Zukunftskompass: Volles Ranking aller 40 Szenarien. Deutliche Zustimmung für Natur & Handwerk, Ablehnung für KI im Alltag



Abbildung 7: Vollständige neutrale Rangliste aller 40 bewerteten Szenarien der Bevölkerungsbefragung mit ihren gewichteten Mittelwerten.

Fazit & Ausblick für Politik und Praxis

Der Schweizer Zukunftskompass ist mehr als eine blosse Bestandsaufnahme gesellschaftlicher Stimmungen. Er liefert ein empirisch abgesichertes, soziologisches Fundament, auf dem Politik, Wirtschaft und Gemeinden aufbauen können. Der hohe Zuspruch zu ökologischer und regionaler Lebensweise bei gleichzeitiger Betonung von Eigenverantwortung und schlankem Staat weist darauf hin, dass tragfähige Zukunftsmodelle für die Schweiz jenseits parteipolitischer Ideologien konzipiert werden müssen. Unternehmen und Gemeinden erhalten mit diesem Bericht einen konkreten Wegweiser dafür, welche Angebote, Dienstleistungen und politischen Massnahmen von einer breiten Mehrheit der Bevölkerung tatsächlich getragen und unterstützt werden.